

**THEODOR SCHEUFELE**  
**FRISCHE SPUREN III**

(2011)

**1.**

Manchmal spukte der Sommer  
kurz herum, hier  
am nördlichen Alpenrand.  
Meist aber beherrschte  
Missvergnügen über das Wetter  
die Stimmung fröstelnder  
Einheimischer und Urlauber.

\* \* \*

Am Himmel durchkreuzen  
weisse Streifen  
das Blau, lösen  
sich auf in Schaumgirlanden,  
ehe sie im Dunst des südlichen  
Stadttrandes verschwinden,  
um als Flugzeuge  
daraus zu starten.

\* \* \*

*Rien ne va plus.*

Seidenes Himmelsblau  
über sommergoldenem  
Gartengrün: Löwe/Jungfrau -  
Tod oder Geburt?

Holunderbeeren verspritzen  
ihr dunkles Blut  
auf dem Asphalt.

Zwei Schläge der Turmuhr  
durch autostille Ferienluft.  
Streitrufe in ein Mobiltelefon  
lösen im Nachbargarten  
Wutgekläff des Hundes aus.

*Plus de rien?*

## 2.

Nicht dass Erfolg, Ruhm und Reichtum  
unerwünscht gewesen wären.  
Doch ein Hang zum Träumen  
- von Tätern und Machern  
„Faulheit“ genannt -  
zog auf den gemütlicheren Weg  
mäßiger Lebenskunst:  
weder dem Leben, noch der Kunst allein  
recht gebend und deshalb  
beiden zusammen.

\* \* \*

Verzichtet auf  
sorgendes Versichern  
des unsicheren Lebens  
bis zum Tod,  
der einzig sicher ist.

\* \* \*

Ausstehend,  
hereinragend,  
schattenwerfend  
und goldenen Schein.

Offen und unganzz.  
Keine letzte Tür.  
Unreife Frucht.  
Nie beendetes Werk.

\* \* \*

Goldene Tage im späten August  
machen dir bewusst,  
wie jede Frage, die bang  
nach Zukunft ruft,  
erlischt beim Atmen  
so milder  
Erfüllungsluft.

### 3.

Nachklänge der Waldlieder:

Im Garten die Birke, bewegt  
vom Sommerwind, schwankt  
sacht.

Ein Lied wieder vom  
Mittsommer-Nordwald  
wo einer bei der Birke nachts  
wartend wacht?

Oder jetzt von dieser Birke hier,  
die wild aus einem Spalt  
des Gartenwegs hinaufstrebt  
zwischen Mauern und Hecken  
zum Licht?

Ist es Abendsonne,  
ist es Herbst -  
was gelb im Laubgrün  
flimmert?

### 4.

Damals.

Lebensglück  
in Frühlingslüften:  
neuen Düften  
entgegenhüpfend,  
vor Entzücken  
halb verrückt.

Herzensföhlung schuf  
lichten Raum im  
Dunkel des Getrenntseins.  
Sehnen, still wirkend,  
wurde Wille und Kraft.

Gegen Ende des Krieges  
fehlten Freude und Farben  
fast ganz.  
Gelacht werden durfte  
nur bei Festen,  
schüchtern

Ruine:  
Niemand sitzt auf dem Stuhl.  
An der Wand hängt bildlos  
ein Rahmen. Die Maske  
blickt ins Leere.

Wer setzte  
nach den Kämpfen  
die Zeichen vor  
verbotene Wege?  
Kraft welcher Übereinkunft  
wurden Gesetze erlassen,  
Verträge geschlossen?  
Oder galten Gewalt der Sieger  
und List der Besiegten?

## 5.

Die Kröte geschluckt,  
den Mund verbrannt.

Zauberlehrling/Midas  
Überflüssiges macht  
überdrüssig, gleich  
ob Wasser oder Gold.

Schatten: Spiegel des Lichts.  
Dessen Tod: Beleuchtung.

\* \* \*

Ändert man an einer Lage nur  
den kleinsten Teil,  
verändert man sie als ganze.

Learning by Doing.  
Nicht fürs zukünftige Leben  
lernen wir, sondern für das  
je gegenwärtige Dasein.  
(Permanente Revolution?)

\* \* \*

Thantalogie:  
Verführen lassen vom  
Augenblick.

Je mehr du den Grund  
deines Gefühls  
in Ursachen suchst,  
desto weiter entfernst  
du dich von ihm.

\* \* \*

Beim Wolkenbetrachten  
die luftigen Massen  
ineinanderfließen lassen -  
oder besorgt sein,  
Form-Kategorien  
zu bestimmen (etwa nach  
Howards System), um  
die himmlischen Abläufe  
vorauszusagen, vielleicht  
planend in sie eingreifen  
zu können?

\* \* \*

Planetarische Herausforderung:  
Himmelsmasse (z. B. Meteoroid) versus Erdkraft (z. B. Uranspaltung).  
Den Gegner mit dessen Waffen bedrohen -  
oder verlocken zur Lust  
einer Vernichtungsumarmung; letztes Füreinandersein, hell-dicht,  
vor dem Verschwinden im Ungesonderten.

## **6.**

### **Bathseba/Abisag**

Die nackte Frau im Bad des Nachbarn  
weckt König Davids geile Gier.  
Er lässt sie holen und schläft mit ihr.  
Der Gatte wird zur Schlacht geschickt,  
wo ihn ein früher Tod beglückt.

Dann ist der König alt, ein kalter Mann,  
den gar nichts mehr erwärmen kann.  
Man legt ihm ein heißes Mädchen ins Bett.  
Vergeblich reizt sie seine Begierden -  
Nur noch der Tod kann ihn verführen.